

Berlin den 30. 10. 40

Mein lieber Bruno!

Dein Brief hat mich sehr gepeint; es scheint doch, als ob wir zum ersten Mal im Leben zu einer Einigung und einem Verständnis kommen. Zufolge meine die Reihenfolge Becker-Romhagen. Deine rein sachlichen Gründe erkenne ich natürlich an; hinzu kommen von mir andere, Inponderabillen, die du kaum gelten lassen wirst, die aber doch zeigen, daß ich in meinem sonst so schwarzen und gestrichelten Seel noch einen Rest von Gewissen habe, wenn es auch ein schlechtes Gewissen ist. Es ist das schlechte Gewissen gegenüber dem „Gestz“, nach dem ich angestrebt.

Aber vor allem möchte ich doch dein dringenden Wunsch und die tiefen Hoffnung Ausdruck geben, und ich rufe dafür sämtliche Götter des jetzt wieder so aktuellen Olymp an, daß Scheunbo sich in Elektronen und Subelektronen auflösen oder sonst irgendwie von der Bildfläche des Wiener Astronomie Theaters verschwinden möge. Hoffentlich kannst du demnächst einmal nach Wien fahren, um dein Protokoll mit dem Eingeborenen zu besichtigen und hast vielleicht Gelegenheit, mit dem Betreuer

Berlin den 30.10.40

Mein lieber Bruno!

Dein Brief hat mich sehr gefreut; es scheint doch, als ob wir zum ersten Mal im Leben zu einer Einigung und einem Verständnis kommen. Ich meine die Reihenfolge Becker¹ – Rosenhagen. Deine rein sachlichen Gründe erkenne ich natürlich an; hierzu kommen von mir andere, Imponderabilien², die Du kaum gelten lassen wirst, die aber doch zeigen, dass ich in meiner sonst so argen und getrübten Seele noch einen Rest von Gewissen habe, wenn es auch ein schlechtes Gewissen ist. Es ist das schlechte Gewissen gegenüber dem „Gesetz, nach dem ich angetreten“.

Aber vor allem möchte ich doch den dringenden Wunsche und der heißen Hoffnung Ausdruck geben, und ich rufe dafür sämtliche Götter des jetzt wieder so aktuellen Olymp an, dass Schembor³ sich in Elektronen und Subelektronen auflösen oder sonst irgendwie von der Bildfläche des Wiener Astronomen-Theaters verschwinden möge. Hoffentlich kannst Du demnächst einmal nach Wien fahren, um Dein Protektorat mitsamt den Eingeborenen zu besichtigen und hast vielleicht Gelegenheit, mit dem Betreuer

¹ Wilhelm Becker (* 3. Juli 1907 in Münster, Westfalen; † 20. November 1996 in Binningen) war ein deutscher Astronom.

² Unwägbarkeiten

³ Friedrich Schembor, geboren am 22.11.1898 in Wien, gestorben am 28.03.1942 in Wien. Österreichischer Astronom. War unter der NS-Zeit Vertragsbediensteter der Universitätssternwarte.

der Urania Sternwarte zu sprechen. Widom kenne
 ich ganz flüchtig noch von 1935; ~~er~~ er machte mir
 damals einen ruhigen, verlässlichen Eindruck; was nun
 inzwischen menschlich und wissenschaftlich aus ihm
 geworden ist, weiß ich nicht. Jedenfalls ist er Astromom.
 Das gilt nicht von Reeger; so weit ich erinnere, ein
 Peinlich vor Ehrenhaft, dem Intellektuellenjuden.
 Nach Graffs Aussage, den ich bei meiner Reise mit Führer
 1939 kurz besuchte, wollte er gern bei Graff arbeiten.
 Was dabei herausgekommen ist, kann ich nicht beurteilen.
 Wie groß, bin ich bereit, mich selbstständig vorerst
 mit einer Aristokratensstelle zu begnügen.
 Nun eine Überraschung: Am Schluss der Inspektoren-
 prüfung sagte mir Ministerialrat König, daß ich ja
 wegkann. Ich war tief entsetzt und hielt das für
 einen Irrtum. Aber tatsächlich hat Freis Leben das
 Ministerium zum Umfallen bewegen können und
 so erwarte ich jeden Tag meinen Marschbefehl nach
 Hamburg. Es sind damit 5 Jahre Berlin zu Ende
 und manche Wurzeln ausgerissen, so ungeru ich
 auch sonst in diesem Häusermeer steckte.
 Es beginnt nun auf der Sternwarte ein gebrüger Dienst
 und das tut mir not nach diesem Kriegsjahr des
 Heruntergingens. Schritte und ich werden nun unmittelbar
 zusammenener beiben. Ich hoffe, daß ich verschlumpfter
 Soldat überhaupt noch arbeiten kann.

Gedulde dich bitte mit dem "hiesigen Bewußt", immerhin bin die
 Katastrophe der Nutzung vorüber ist. Wer noch freigeblieben in Berlin!
 Auch Künsthallen bitten und nicht Feiglinge auf eigene Verantwortung
 in Nebenbänke und Grotten? Die Mauer? Niemand! Die Haus?
 Sei herzlich gegrüßt. Bei allen Freuden

der Uraniasternwarte zu sprechen. Widorn¹ kenne ich ganz flüchtig noch von 1935; er machte mir damals einen ruhigen, verlässlichen Eindruck; was nun inzwischen menschlich und wissenschaftlich aus ihm geworden ist, weiß ich nicht. Jedenfalls ist er Astronom. Das gilt nicht von Reeger²; soweit ich erinnere, ein Schüler von Ehrenhaft, dem Subelektronenjuden.

Nach Graffs³ Aussage, den ich bei meiner Reise mit Führer⁴ 1939 kurz besuchte, wollte er bei Graff arbeiten. Was dabei herausgekommen ist, kann ich nicht beurteilen. Wie gesagt, bin ich bereit, mich selbstverständlich vorerst mit einer Assistentenstelle zu begnügen.

Nun eine Überraschung: Am Schluss der Inspektorenprüfung sagte mir Ministerialrat König, dass ich ja wegkäme. Ich war bass erstaunt und hielt das für einen Irrtum. Aber tatsächlich hat Freiesleben⁵ das Ministerium zum Umfallen bewegen können und so erwarte ich jeden Tag meinen Marschbefehl nach Hamburg. Es sind damit 5 Jahre Berlin zu Ende und manche Wurzeln auszureißen, so ungern ich auch sonst in diesem Häusermeer steckte.

Es beginnt nun auf der Seewarte⁶ ein gestrenger Dienst und das tut mir not nach diesem Kriegsjahr des Herumlungerns. Schütte⁷ und ich werden unmittelbar zusammenarbeiten. Ich hoffe, dass ich verschlampter Soldat überhaupt noch arbeiten kann.

Gedulde Dich bitte mit dem „Wien Bericht“, einstweilen bis die Katastrophe des Umzuges vorüber ist. Was treibst Du eigentlich in Riem! Bist Du Dienststellenleiter und schickst Flugzeuge auf eigene Verantwortung in Nebelbänke und Eiswolken? Die Armen! Wie geht's zu Hause?

¹ Thomas R. Widorn, österreichischer Astronom.

² Dr. E. Reeger, war ab 1942 Assistent an der Wiener Universitäts-Sternwarte.

³ Kasimir Romuald Graff (* 7. Februar 1878 in Próchnowo; † 15. Februar 1950 in Breitenfurt bei Wien) war ein deutsch-österreichischer Astronom.

⁴ Wilhelm Führer (* 26. April 1904 in Rüstringen; † 12. Juli 1974) war ein deutscher Astronom und nationalsozialistischer Wissenschaftsfunktionär. Er war in der Wissenschaftspolitik des nationalsozialistischen Deutschen Reiches eine der maßgeblichen Personen im Bereich der Astronomie und Physik. Führer griff in zahlreiche Personalentscheidungen ein und war mehrfach an der Entfernung politisch mißliebiger Wissenschaftler aus ihren Stellungen beteiligt.

⁵ Karl Johannes (Hans) Freiesleben (* 4. März 1871 in Leipzig; † 1945) war ein Senatspräsident beim Reichsgericht.

⁶ Die Deutsche Seewarte (auch Reichsinstitut Deutsche Seewarte) war von 1875 bis 1945 die Zentralanstalt zur Förderung der maritimen Meteorologie in Deutschland. Der Hauptsitz der Einrichtung befand sich in Hamburg. Die Deutsche Seewarte wurde zuerst durch die deutschen Staaten und dann durch das Deutsche Reich betrieben.

⁷ Karl Heinz Christian Schütte, geboren 1898 zu Brunsbüttel; gestorben 26. Juli 1995. War, zusammen mit Rosenhagen auf der Hamburger Seewarte während des Krieges.

Sei herzlich gegrüsst. Dein alter Jusutus.